

PROF. DR. INGRID GOGOLIN

UNIVERSITÄT HAMBURG

**Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf.
Design und erste Ergebnisse einer Langzeitstudie**

Vortrag am 22.11.2017 um 18 Uhr c.t.
in Raum S005 / Schellingstraße 3 (VG)

Das Thema „Mehrsprachigkeit“ hat in verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen in den letzten Jahren zunehmende Aufmerksamkeit erfahren – man sollte also eigentlich vermuten, dass zu vielen Fragen ein gesättigter Forschungsstand erreicht sei. Wenn man aber genauer in die publizierten Forschungsberichte blickt, fällt auf, dass in einem großen Teil der Forschung, die mit individueller Sprachentwicklung befasst ist, Begriffe „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ in eins gesetzt werden: geforscht wird über das Verhältnis von zwei Sprachen so, als sei dies der prototypische Fall, in dem alle Aspekte mit erfasst seien, die bei der Entwicklung in drei oder mehr Sprachen auftreten. Dafür allerdings fehlt es an wissenschaftlichen Beweisen. Im Forschungsprojekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ)“, das von 2014 bis 2019 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, wurde die tatsächliche sprachliche Lage von Kindern und Jugendlichen, die heute in Deutschland heranwachsen, zum Ausgangspunkt genommen: (so gut wie) niemand absolviert eine Schule als einsprachige Person. Alle Schüler/innen lernen bereits in der Grundschule eine erste Schulfremdsprache, zumeist Englisch. Mehr als ein Drittel der Schülerschaft erhält Unterricht einer zweiten Fremdsprache. Und ebenfalls mehr als ein Drittel der Schüler/innen – in Großstädten ist dieser Anteil erheblich höher – wächst mit zwei oder mehr als zwei Sprachen auf, meist im Kontext von Migration. Angelehnt hieran, wird im MEZ-Projekt die Sprachentwicklung von Schüler/innen der Sekundarstufe I in folgenden Sprachkonstellationen untersucht: alle Teilnehmenden werden in Deutsch und Englisch getestet.



Schülerinnen und Schüler mit einem entsprechenden sprachlichen Hintergrund werden zudem in Russisch oder Türkisch als Migrations-Herkunftssprachen getestet. Und schließlich werden jene, die am Unterricht des Französischen oder Russischen als zweite Fremdsprache teilnehmen, in dieser getestet. Die vorliegende Stichprobe besteht aus ca.1.800 Schüler/innen. Ihre Sprachentwicklung wird im Verlaufe der Klassen 7 bis 9 bzw. 9 bis 11 viermal geprüft (Zwei-Kohorten-Sequenz-Design). Die MEZ-Studie ist nicht nur in dieser Hinsicht innovativ; es handelt sich um die weltweit erste Untersuchung, in der die Komplexität der Sprachentwicklung in solch umfassender Weise in den Blick genommen wird.